

Widerworte 4: Guérot-Star-Rummel
von malcom.z der weiße nigger aus deutsch-nordost
ein ehemaliger mensch der ehemaligen DDR

„Feministische“ „Wissenschaft“: Frau Professorienchen Guérot. Pop in kämpferischer Pose.

In „Vier“ 4-22 bringt Die „Vier“te Gewalt Auszüge der Rede, die Frau Professor Guérot im Berliner Friedrichshain gehalten hat. Ich war beim Fanaufmarsch dabei; daß die dem heutigen Massenmenschen von kleinauf eingelernten Mechanismen des Starkults nicht vermeidbar sind, steht wohl außer Frage. Und so funzte das dann auch. Der alternative Aufmarsch war zwar weit geringer als bei irgend einer Commerz-Liebes- oder Christopher-Straßen-Puff-Unkultur-Reklame-Parade, aber für so „basis“-alternativ doch beträchtlich. Es war vielleicht ein Tausendstel oder ein Zehntausendstel an Publikum der Commerz-Paraden. Also verschwand die Mehrheit der Veranstaltungsbesucher nach dem Auftritt der hohen Dame gleich wieder. Starkult hat mit Demokratie nur sehr bedingt zu tun. Ist so ziemlich gegenteilig. Deshalb verschwanden in den 1980ern in der Bumsrepublik mittlere Konzertveranstalter und wurden die Publikums-Gelder immer mehr in die Kassen der Industrie geleitet. Z.B. in Westberlin das Quartier Latin. Wie man ja an den C-Front-Einsätzen so vieler Pop-Artisten sah und sieht: Maffay, Niedecken, „Campino“ usw. Die alle für's Spritzen agitierten. Einzig lobenswert-bekannte Ausnahme der Größten: Nena. In Ösiland ist noch Frau Nina Proll positiv aufgefallen. Aber die meisten der Bekanntesten zogen es vor, Obrigkeitsspolitik nach unten in das Pop-Publikum zu lügen. Das Regime warf alle Commerz-Reserven an die Polit-Front. Und diese Reservisten dürfen mit lebenslanger Belohnung rechnen. Wie schon die Anti-DDR-Agitatoren, die es in den Brd-Gesichts-Promi-Status geschafft haben: „Lindi“, Bab-Niedecken, Gauck, Merkel, Maaz, Birthler, Jahn usw.

Und Rock- und Schlager-“Stars“ sind dem Regime als Propaganda-Werkzeuge besonders wertvoll, es wurde und wird also relativ viel West-Geld in sie investiert, da es eine starke Korrelation zwischen Springen und Hüpfen einerseits und andererseits Nicht-Denken gibt. Weil die Formierung der Masse zu einer solchen und gefolgsamen fürs Politische konditioniert, wie der Jesus-Aberglaube für alle sonstigen Haßbotschaften: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Und für ein dualistisches Weltbild, da die konträren Bibel-Botschaften nie dialektisch vermittelt sind, da das auch gar nicht ginge.

Denkmalsschändung als Protest. Der Besatzer.

Die Veranstaltung bot schon optisch das Bild des üblichen Besatzer-Vandalismus. Sie wurde nämlich auf dem Gelände des Spanienkämpfer-Denkmal abgefeiert. Die Aufsteller des üblichen Mischpult-Zelts nahmen auf die Kunstwerke keinerlei Rücksicht, wie schon die Ausstellung „Entartete Kunst“. Das Nazi-Original in Berlin wie die Neuauflage in Weimar Ende der 1990er. Die VA-Teilnehmer saßen auf den Gestaltungselementen der Anlage herum und fläzten an ihnen. Selbstverständlich sind diese arischen Besatzer immer in der Lage, ihren Barbarismus irgendwie nett zu reden, z.B. als demokratische In-Besitznahme oder Integrierung ins demokratische Anliegen der Proteste, oder was weiß ich.

Warum machen die das nicht mit dem oder am sogenannten Holocaust Denkmal? Diesem idiotischen Steinlagerplatz, an dem Nazis auf das Andenken der Juden pissen und scheißen können? Wenn sie wollen. Oder wie wär's mit einem schönen Anti-C-Protest-Krach auf dem jüdischen Friedhof in Weißensee oder auf dem an der Schönhauser? Man könnte ja begründend den C-Protest mit den Mengeleschen Spritz-Terror in Auschwitz verbinden. Eine kürzere C-Eselsbrücke kann man sich ja gar nicht ausdenken, als sie realiter schon das ist. Aber das ist ja bekanntlich verboten. Oder auch nicht, aber es wird so getan als ob. Jedenfalls würde dergleichen tatsächlich geahndet und würden das weder die Behördlinge genehmigen, noch würden die Okkupanten-Veranstalter selbst auf die Idee kommen. Sicher würde sich Guérot auch nicht überreden lassen, bei sowas aufzutreten. Die Kolonisatoren wissen, was sie dürfen und wollen und was nicht. Die Schändung des Andenkens der Kommunisten und anderer wirklichen Freiheitskämpfer steht immer ganz oben in der To-do-Liste. Dazu paßt, was Guérot spricht:

„Ich würde gern, daß wir aufhören von Nazis zu reden, also beide Seiten, Punkt. Die alte „Antifa“ ist nicht die neue „Antifa“ und umgekehrt. Ich finde, wir sollten von den Begriffen weg. Wir sind hier „friedlichzusammen“! Wir sind für Diskussion! Wir sind für die Argumente! Wir sind für Rationalität und für Hände ausstrecken und für nichts anderes! Und die Erosion der Demokratie beginnt damit, wenn der andere ein „Nazi“ ist.“

Die staatliche Professorin hat gesprochen und ausgeteilt. Was die Staatlichen wollen, daß die Unteren es denken... Paßt wie die Gestapo- und SA-Faust aufs Kommunisten-Auge: Die Spanienkämpfer waren es, also sie waren Kämpfer, weil sie wußten und sagten, gegen wen sie kämpften. Gegen Faschisten, gegen Nazis. Wie hätten sie sonst widerstehen können? Und vorwärts stürmen?

Begriffsauflösung und -stummschaltung. Als Herrschaftsmittel. Super „alternativ“ ausgegeben.

Warum sollten wir „von jenen Begriffen weg“? Aber benutzen die (Schein-) Begriffe der Herrschaft weiter? Wie ‚Impfen‘, ‚Pandemie‘, ‚Inzidenzen‘, ‚Nationalsozialismus‘ usw. Oder die einen verwenden wir, die anderen nicht? Wer diktiert es? Woher kommen diese Wort-Diktate? Wer teilt sie aus? Wenn nicht just die Staats-Professorin Guérot? Und wie kommt sie dazu, es zu tun? Und warum? Wer bezahlt solche Botschafts-Ausgaben? Und warum ist das aktueller Jubel-Pop? Und was bewirken diese Weglassungen? Was die Scheinbegriffe? Wer bestimmt, wer reden darf und wer nicht? Der Starkult? Wer bestimmt den Starkult? Das TV? Wem gehört das TV? Und wie demokratisch ist das? Frage eines lesenden DDR-Bürgers. Tabu für die Westler und „Ostdeutsche“. Auch darin unterscheiden sich die einen von den anderen. Wesentlich.

Reden wir auch nicht mehr übers Spritzen? Und bleiben dabei, es ‚Impfen‘ zu nennen? Schon weil allein schon mit dem Kompositum ‚Impfgegner‘ die Kritiker denunziert sind, da sie tatsächlich Spritzgegner sind. Denn Impfen ist etwas Vernünftiges, wer wüßte das nicht. Also sind die, die dagegen sind, Idioten, Dummköpfe, Wirklichkeitsverweigerer. Während vernünftige Jesus-Lügen-Verweigerer nicht als Vernünftige benannt werden dürfen. Worüber sollten wir reden – wollen, können usw. - ohne Begriffe? Warum teilt eine Frau den Begriffs-Verzicht aus, da sie als Wissenschaftlerin firmiert? Wie die C-Schwurbler Drost, Wieler & Co. Oder nur ohne diese Begriffe? Also selektiv. Warum sollten man Nazis nicht Nazis nennen? Warum sollte man sich nicht empören, Nazi genannt zu werden, wenn man keiner ist? Warum sollte man ohne Waffen Frieden schaffen wollen, wenn das doch immer und immer wieder darauf hinausläuft, daß die sich mit Sprüchen und Parolen entwaffnen Lassenden dann umgebracht werden? Wie ab Ende 1989 zig Tausende DDR-Bürger. Aja, die sind ja aus den „Wiedervereinigungs“-Erzählungen genauso gestrichen wie überhaupt Kommunisten und linke Sozen aus den deutschen und Weltgeschichts-Erzählungen der Bumsreplik. Einmal mehr mit diesem Akt des Vandalismus auf einem Platz des Gedenkens. Kommunisten, kommunistische Freiheitskämpfer hat es nie gegeben! Außer gelegentlich noch als böse „Stalinisten“ und ähnliche. Wie es auch ihre Freiheitslieder nie gegeben hat. Sonst würden sie ja womöglich bei den Freiheits-Demos gesungen. Z.B. wenn durch den Wedding demonstriert wird. Am 1. Mai: „Roter Wedding, grüßt euch Genossen...“ Wird - selbstverständlicher ist kaum etwas – nicht gesungen oder von der Konserve gespielt.

Nicht stolpern sollen die Berliner und andere über angebliche „Stolpersteine“ – da ist die Kommunalversicherung vor! - fast nur für Juden. Und Galerien und Gärten werden in Berlin heutzutage nach reichen Juden benannt, da Kommunisten tausendfach aus dem Stadtplan getilgt wurden ab 1990. Keine Menschen! Alles falsch gemacht! Da sie gekämpft haben. Anstatt abzuwarten, bis sie geholt werden wie die meisten Juden, die im DR des Ösi-Kanzlers geblieben waren. Während die bürgerlichen Juden im November-1933-Plebiszit mehrheitlich für Adolf stimmten. Also erfahren die Deutschen über das Plebiszit genauso wenig wie über den kommunistischen Slogan zu den Reichspräser-Wahlen 1932. In den „Holocaust“-Erzählungen, mit denen die Deutschen bedonnert werden, kommen beide nicht vor. Den „Holocaust“ nicht leugnen zu dürfen bedeutet tatsächlich: fast nichts anderes erzählt bekommen.

Also auch nichts anderes nachplappern können. Und was das Leugnungsverbot eigentlich bedeutet, bleibt auch indifferent: Darf man auch das Wort nicht leugnen? Oder nur das, was es angeblich bezeichnet?

Volksverhetzernder Wörtertausch: Mäzene anstatt „reiche Juden“.

Die reichen Juden dürfen aber nicht reiche Juden geheißen werden. Die heißen nun: Mäzene. Z.B. der posthume Namensgeber der Simon-Galerie am Pergamon-Museum. Und einen Garten mit dessen Namen nahbei gibt es auch noch. Jubeljubeljubel! Sind „wir“ judenfreundlich! Mäzen bedeutet zwar dasselbe wie reich und das erzeugt permanent immer neuen Anti-Semitismus, der dann bekämpft werden müsse. Auch das merkt der deutsche Untertan aber längst nicht mehr. Also immer wieder das staatsoffizielle Wundern: Wo kommt der Anti-Semitismus nur immer wieder her?

Wie sollten die seit 8 Jahren bekämpften Russischen in der Ostukraine waffenlos Frieden schaffen können, da die Ihren seit 8 Jahren bombardiert und umgebracht werden? Auch mittels der Hinterlist der deutschen „Vermittler“ und Garanten der ukrainischen Rechtsstaatlichkeit in Kiew 2014 und hernach des Minsker Abkommens? Und wer sollte dort ein Interesse haben an der selben Art Apartheid-Ghetto- und Friedhofsrieden, wie die DDR-Bürger ihn seit Abgabe der Waffen durch die bewaffneten Organe an die Brd-ler erleben durften. Besser: Ersterben. Wie lange strecke ich mein Hände den Besatzern entgegen und bekomme dafür seit 32 Jahren auf die selben und in die Eier?! Sind „wir“ für „Rationalität“, ebenso wie Gauck erzählt, er sei ein Aufklärer? Sind die „ausgestreckten Hände“ die Übersetzung der anderen Wange? Die zwar gebetet, deren Zeigen also propagiert wird, praktiziert werden aber die Zähne, die heute in der Ostukraine z.B. in Form der Himars-Raketen gezeigt und verteilt werden. Was sollen denn ausgestreckte Hände gegen Spritz-Terror bewirken? Daß die Spritzer freien Zugang zu den Oberarmen haben? Da sie gegen Arisierung und „rätselhafte Herzinfarkte“, gegen Vertreibung der DDR-Ureinwohner aus den Stadtzentren, aus den Betrieben, aus den Entscheidungs-Positionen nie etwas anderes vollbracht haben als noch mehr Terror und noch mehr Tote.

Die Organisatoren des Protests widerlegen sich und ihr Protest-Organisierungs-Tun mit dieser Rede der Guérot selbst. Meine ich. Um die Hände auszustrecken, mich beschimpfen zu lassen, den Beleidigungen nicht widersprechend zu schlucken, muß man nicht auf die Straße gehen. Kann man auf der Couch vorm TV sitzen bleiben und die Hände ausstrecken, daß die Herrschaft den Untertanen sämtliche „falschen“, also obrigkeitlich unerwünschten Gedanken vergebe. Für die totale Absolution kann man dann zum Pfaffen gehen und beichten und betteln. Oder für Ukrainerinnen spenden. Bitte mit Steuerbescheinigung! Daß die Staatsdiktatoren über das Finanzamt den Gehorsam kontrollieren können. Auch das hatten wir ja in der DDR nicht. Denn die Westler sehen gern Spitzel dort und nur dort und auf Geheiß ihrer braunen Propaganda-Brüllhänse und -Keiftussen, wo sich welche den Brd-Spitzeln, Agenten, Diversanten, „Pazifisten“, Lügner, Markterweiterer, Pop-Betrügern usw. in den Weg zu stellen versuchten. Daß die DDR-Erbauer ein Spitzelsystem wie das der Brd-Finanzminister, des Papst-Konzerns und der Evango-Lügner, die ja die Leute völlig gleichschaltend über die staatlichen Finanzministerien schröpfen lassen, nicht einmal wollten, darf der Brd-Untertan ebenfalls nicht denken. Schon gar nicht dürfen sie und er erkennen, daß es so ist. In der DDR durften die Pfaffen um Geld bitten und appellieren, der Staat DDR war diesen Jesus-Lügner kein Gehilfe. Nicht beim Lügen, nicht beim Kassieren. Wie demokratisch die DDR doch war! Und wie rechtsstaatlich! Und wie verpflichtet den Interessen und dem Wollen der Leute.

Dem Regime ist wichtig, daß Widerworte nicht mehr als unbedingt nötig gesendet werden, und daß dort wo sie nicht zu vermeiden sind, alle Widerwörtlichen möglichst hohe System-Funktionen innehaben. Also möglichst privilegiert und möglichst hoch korrumpiert sind. Daß sie die sogenannten Meinungsführerschaft übernehmen, daß also alle Meinungsführer staatlich finanziert, also staatsabhängig sind. Wie Cdu-Geißler dereinst, einige Jahre nach seiner Abhalfterung als kohlscher Cdu-General, etliche Jahre lang prominentester „Attac“-Sprecher war, womit „Attac“ mit dem ursprünglichen Anliegen schon erledigt war. Wie Lafo von Gysi – beide allerhöchst staatlich finanziert -

mit der Gründung der neuen, schon namensverlogenen Partei „Die Linke“ als der tollste „linke“ Redner angepriesen wurde über die Größtmedien. Der einer der verbrecherischsten Kolonial-Okkupanten war und ist. Wie auch sein Bethäschen Sahra nie auf die Idee käme, die Menschenrechteverbrechen gegen das Volk, aus dem sie stammt, zu thematisieren. Sie engagiert sich verbal für Assange, was ja richtig ist, und würde nie und nimmer auf die Idee kommen, zugunsten der verfolgten DDR-ler zu sprechen. Das würde ihren Status als westschwanzgesteuerte Sprechmaus des Lafo infrage stellen. Und womöglich auch seinen. Wie schon Kohls Bethäschen, in den 1990er größtmedial „Kohls Mädchen“ genannt, gegen ihre DDR-Landsleute als Jugendministerin ihres sexuellen West-Aufnorders die Nazis finanziell und organisatorisch päppelte und gegen die degradierten DDR-Bürger in Marsch setzte, um die Jungen von den Eltern und Großeltern ideologisch, sozial, kulturell usw. zu trennen. Wie wir es ein weiteres Mal mit dem C-Hysterismus sahen und sehen. Und um der DDR die Nazis, die sie selbst west-gezüchtet haben, vorzuwerfen, um die DDR-Bürger zu bekämpfen unter dem Vorwand, gegen Nazis kämpfen zu müssen. Analog dazu, wen die Staatlichen seit Anfang 2020 C-bekämpfen. Nichts wirklich Neues also.

Alte demokratische Versprechen als neue, da die aktuellen nicht mehr funzen.

Das demokratische Versprechen der „Basis“ wird so jedenfalls nicht erfüllt. Kann nicht erfüllt werden. Meine ich. Es ist wie Fernsehen mit-ohne Geld. Es ist wie die zweite Erfindung der „Grünen“. Reden dürfen, wen die Organisatoren bestimmen, am liebsten „Stars“, die anderen dürfen Fragen stellen. Allerhöchstens. Wie bei „parteinahen“ Stiftungen, wie im TV. Alles durchorganisiert, soll aber nicht so aussehen. Wie frei und ehrlich waren dagegen SED-Parteitage und Volkskammer-Reden! Wer sieht schon, daß alle die öfter als 1...3 Mal im TV etwas sagen dürfen-können, vom Regime für's ständige Reden bezahlt werden? Es also immer einen Deal gibt, was gesagt werden darf und was nicht? Wenn ein Rock-Pop-Star durch die Magazin-Sendungen gereicht wird, z.B., um seinen neuen Tonträger anzupreisen und damit also die Verkaufs-Tour für den neuen Tonträger, dann steht unsichtbar hinter dem Labern in der Magazin-Sendung eine Investition von (zig?) Millionen. Wenn der Rock-Pop-Star oder auch der russische Komiker-Putin-Hasser-DJ-Bestseller-Buch-Autor nun mit seiner Tour-Reklame in irgend eine aktuelle Propaganda-Zeit hineingeraten ist und nun von der Moderatusse nach dem aktuellen Thema gefragt wird: Was soll der denn sagen? Zu C.? Zur Ukraine? Irgendetwas, was den massenmedialen Bestimmern als Dorn ins Auge oder Ohr springen könnte? Nein: Je mehr Star, desto größer die Investitionen, desto höher der Zwang, das „richtige“ zu sagen. Sonst bringt die Investition nicht nur nicht die geplanten Profite, sondern muß sie auch als Verlust gebucht werden. Womöglich im Bankrott mündend. Dann ist womöglich die investierte Kohle futsch. Also sagen die immer, was der pfäffischen Obrigkeit frommt. Vor einer wirklichen Revolution wird sich das nicht ändern; der Laden ist nicht reformierbar. Auch das lehrt die Geschichte. Nicht nur die deutsche.

Wer als „Ostdeutscher“ beklatscht werden darf. Und warum.

Wer sieht schon, daß der „Ostkünstler“ deshalb vor Gethsemane auftritt, weil Westveranstalter entschieden haben, daß er Künstler sein darf? Denn man hat ihn bei einem Auftritt gesehn und fand ihn toll. Wer sieht die, die nicht an gewerblichen Orten auftreten dürfen? Gemäß dem Diktat der Besatzer? Wer sieht die Verfolgten, die mit Judenstatus, die schon deshalb schlecht auftreten können? Wer sieht die Indigenen, die seit Anfang der 1990er aus zentralen Wohnvierteln Berlins, der Hauptstadt der DDR vertrieben wurden? Die schon deshalb bei Demos in der Innenstadt kein Mitspracherecht haben sollen nach dem Willen, der Westler, die in der Innenstadt wohnen, weil sie ja nicht hier wohnen. Von den vorzeitig Lebensbeendeten gar nicht erst zu reden. Während ab 1990 Ausgleich für das den Juden bis 1945 angetane Unrecht gepredigt wurde, wurde gleichzeitig z.T. schlimmeres an den DDR-Bürgern praktiziert. Welchen Kolonialisten, welche sexuell Aufgenordete hätte es jemals gejuckt?

Wichtige richtige und notwendige Kritiken, so sie nicht schon anfänglich unterdrückt werden können, werden mit In-Position-Bringung solcher Sprecherinnen wie Guérot immer vermischt mit unsäglichem Blödsinn. Mit Jesus-Staats-Phantasien. Nennen „wir“ doch Nazis nicht ‚Nazis‘! Jubel,

Jubel! Okkupation ist nicht ‚Okkupation‘, auch durch Ausgrenzung der Indigenen wie seit 1990, und trampeln und scheißen „wir“ doch auf das Andenken kommunistischer Freiheitskämpfer! Darauf noch'n Bier!, wenn „wir“ gegen die massenmörderischen Spritzen abfeiern. Dann ist die Wirkung zugunsten der Brd-Staatspropaganda und Staatsideologie immer größer als jegliche Wirkung gegen sie. Q.e.d.